Finanzwissen
Sparen & Geldanlage
Finanzblogs & Community

Finanzblogroll MAGAZIN

5. Ausgabe I Januar 2021 www.finanzblogroll.de

Frauenpower in der Finanzcommunity

Immer mehr Finfluenzer- und Finanzbloggerinnen unterstützen Frauen bei der Geldanlage

Vom Dispo-Tänzer zum Budget-Star Annes erfolgreicher Weg von der Konsumentin zur langfristigen Privatanlegerin

Der Mythos vom passiven Einkommen aus Mieteinnahmen Oder: Wie ich rausging und in 12 Monaten 8 Eigentumswohnungen kaufte

Finanzblogroll Tacheles! mit Finanzberaterin Katharina Völk

Finanzblogroll Pläuschken

Liebe Finanzblog-Freunde und souveräne Privatanleger,

„Karo-Hemd und Samenstau, ich studier‘ Maschinenbau“. So selbstironisch und klischeehaft witzelt der eine oder andere Akademiker aus dem technischen Fachbereich über sich selbst. Ist das Studium beendet, so finden diese Absolventen häufig einen attraktiven Job. Auch mit Blick auf mein privates Umfeld, scheint es allerdings häufig mit der Liebe nicht so recht zu klappen. Kurz gesagt: „Gutbezahlt und ungepaart, monatlich wird viel gespart“.

Dieser Eindruck bestätigt sich auch beim Blick auf die Finanzblog-Community. Dort prägen immer noch meist gut ausgebildete, technik-affine und kinderlose junge Männer das Bild des typischen Finanzbloglesers. Der „deutsche Johannes“ zeigt sich als aktiver Beitragskommentator, berichtet in Podcasts und Videostreams über seine spannende berufliche Versetzung nach Shanghai und erklärt dabei detailliert seine Sparquote von 50 Prozent aufwärts. Wären Kinder später ein Problem? Natürlich nicht! Die kleinen Racker würden das frugalisitische Leben schon mit der Muttermilch inhalieren. Und falls die Ausgaben doch anstiegen, so könne „Johannes“ seine hohe Sparquote ganz bestimmt durch passive Einkommensquellen aufrechterhalten. T-Shirt-Business, Online-Kurse, Amazon FBA, eBooks. Alles nicht wirklich passiv. Aber das versteht unser fleißiger Privatanleger derzeit noch nicht. Er hat ja auch keine Familie. Und jede Menge Zeit.

Aber nun genug des heuchlerischen Junggesellen-Bashings. Denn glücklicherweise wird die Finanzblog-Community seit einigen Jahren stetig femininer und somit abwechslungsreicher. Finfluenzerinnen wie Ex-Studentin Jenny, Madame Moneypenny, Fortunalista Margarethe und viele andere begeistern junge Frauen für Finanzen und Geldanlage. Auf ihren Blogs, Büchern, sowie in diversen Social-Media Gruppen tummeln sich wissbegierige Privatanlegerinnen. Sie wollen - unabhängig von den Finanzen ihres Partners - eine eigene und stabile Altersvorsorge aufbauen. Einige realisierten durch private Schicksalschläge, dass sie die gemeinsame Finanzplanung viel zu gutgläubig ihrem Ehemann überlassen haben. Nun lernen sie gemeinsam die Grundlagen über Rentenpunkte, Aktenfonds, Vorabpauschalen und alternative Anlageprodukte. Und zwar ganz bewusst nur unter Frauen. Männer müssen draußen bleiben.

Was mir im Shopping-Center gut gefallen würde, kann ich in diesem Fall nur teiweise nachvollziehen. Ich sehe allerdings ein, dass Frauen bestimmte Themen untereinander besser diskutieren können. Aber ist ihr Austausch auch offener und ehrlicher, wenn keine Männer mitlesen? Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht.

In Vorbereitung dieser Ausgabe habe ich darüber nachgedacht, mich investigativ und unter falschem Decknamen mal in einer dieser „Frauenpower-Finanz-Gruppen“ anzumelden. Sozusagen als Günterine Wallraff. Ich habe mich letztendlich dagegen entschieden. Nicht, weil Günther Wallraff kein schönes Gesicht für lange Haare hätte. Sondern weil ich das Feld lieber den Expertinnen überlassen möchte. Deshalb kommen in dieser besonderen Ausgabe des Finanzblogroll Magazins nur Frauen zu Wort. Sie berichten über das Modell der Ehe, finanzielle Bildung, ihren Weg zur Anlegerin und über Immobilien als Geldanlage. Zudem gibt es Tipps zu lohnenswerten Social Media Kanälen. Ich freue mich sehr, dass ich einige der erfolgreichsten Finfluenzerinnen Deutschlands, sowie einige spannende Geschichten von Privatanlegerinnen für das Finanzblogroll Magazin gewinnen konnte.

Trotz dieser erfolgreichen Finanzblogger- und Unternehmerinnen, ist die passive Leserschaft in der Finanz-Community weiterhin größtenteils männlich. Lediglich etwa zehn Prozent der Besucher des Finanzblogrolls sind weiblich. Bei den Abonnenten des Magazins sind es immerhin rund 20 Prozent. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei Veranstaltungen von Finanzmedien oder Börsen. Längst haben Banken und Buchverlage das Thema „Frauen & Finanzen“ für sich entdeckt. Gefühlt wöchentlich erscheinen neue Bücher oder Seminare, die Frauen fit für Finanzen machen wollen. Gleichzeitig melden sich immer häufiger Kritiker:innen zu Wort, die eine Diskrimierung der Frauen als finanziell ungebildetes Mütterchen hereininterpretieren. Ich sehe das etwas anders. Es geht nun einmal darum, Frauen direkt anzusprechen. Deshalb gibt es in bestimmten Berufen „Girls-Days“. Zudem begegnen die meisten Bildungsangebote den interessierten Anlegerinnen auf Augenhöhe und holen sie auf ihrem individuellen Wissensstand ab. Es ist noch keine Meisterin vom Himmel gefallen. Aber auch die Männer sind gefragt. Abseits von Excel-Tabellen, Sparplänen und Dividenden, sollten sie ihre Partnerinnen bei finanziellen Themen einbeziehen. Sollten ihnen die Ziele, sowie die Motivation und Strategie ihrer Anlagestrategie aufzeigen. Denn zu zweit spart man weniger allein.

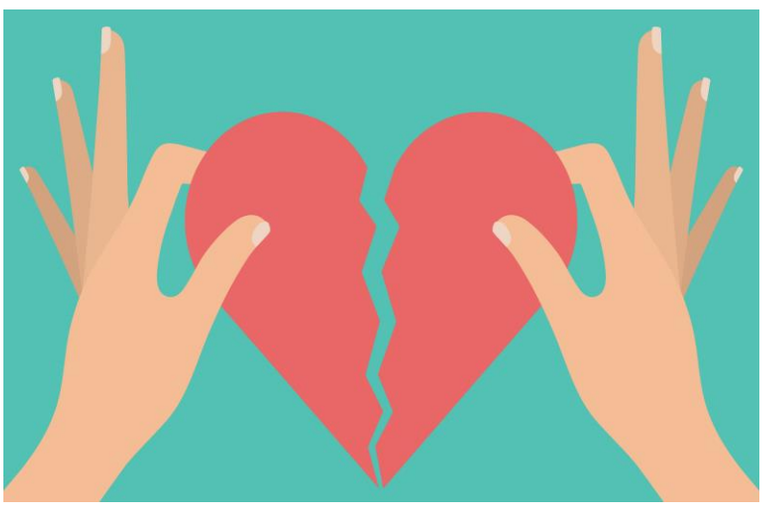
Die nächste Ausgabe des Finanzblogroll Magazins erscheint übrigens erst am 05. März. Die Februar-Ausgabe entfällt, da ich Ende 2020 zum dritten Mal Papa geworden bin und den Januar meiner Familie widmen möchte.

Felix
finanzblogroll.de

Inhalt

13 Vom Dispo-Tänzer zum Budget-Star Annes erfolgreicher Weg von der Konsumentin zur langfristigen Privatanlegerin

10 Finanzblogroll Tacheles! mit… Finanzberaterin Katharina Völk



12 Ist das Modell der Ehe veraltet?

Über Steuervorteile, Zugewinnausgleiche, Rosenkriegspotential und Eheverträge

AKTUELLES IM FINANZBLOGROLL

Finanzblogroll
Die neuesten Beiträge der besten Finanzblogger

5 Finanzblogroll **Besucherstatistik**

5 Übersicht der Finanzblogroll **Neuzugänge** aus dem letzten Monat

6 Auswahl der Finanzblogroll **Highlights** aus dem letzten Monat

FINANZ-COMMUNITY

8 Ruhrpottkind, Wahlberlinerin und erfolgreiche Frauen.Finfluencerin **YouTube-Tipp:** Madame Moneypenny

8 **Buchtipp:** Der Finanzheldinnen Finanzplaner für Frauen!

9 **Fortunalista – Geld macht doch glücklich** Finfluencerin Margarethe Honisch

9 **Finanzmarktanalysten mit Leidenschaft** Instagram-Kanal Börsenpaar

IMMOBILIEN

16 **Der Mythos vom passiven Einkommen aus Mieteinnahmen** oder: Wie ich rausging und in 12 Monaten 8 Eigentumswohnungen kaufte

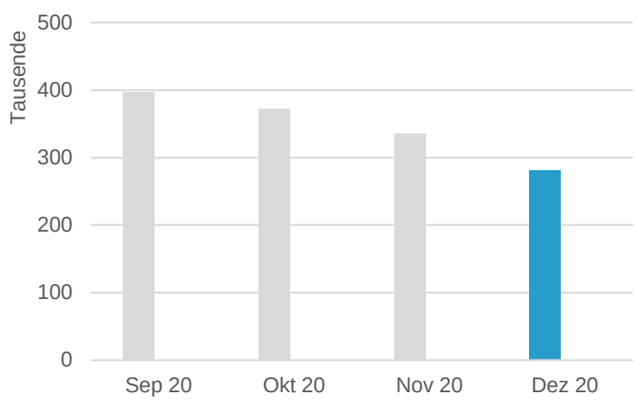
ETFs & AKTIEN

17 **Saubere Sache!** Der iShares Global Clean Energy ETF

16 **Wollt ihr fleißige Handwerker seh`n?** Aktienvorstellung Techtronic Industries

Finanzblogroll Besucherstatistik

280.500 Seitenaufrufe
in Dezember 2020 ↘ -17% (ggü. Vormonat)



„Wenn Sie etwas für Ihre Altersvorsorge tun wollen, engagieren Sie sich in der Zivilgesellschaft anstatt Excel zu quälen. Seit Jahrtausenden gilt: Offene, tolerante und friedliche Gesellschaften prosperieren. Für Berthold den Blutrünstigen ist immer Platz im Geschichtsbuch; aber Kurt Krämer und Martha Marktfrau machen eine Gesellschaft reich, denn sie kommen rum und bringen neue Produkte und Ideen mit von ihren Reisen.“

Albert Warnecke (Finanzwesir)
in Rechnet der Finanzwesir überhaupt richtig?

Neuzugänge im Finanzblogroll

FRUGALISTEN
Reicher leben.

Oliver Nölting ist “der” deutsche Frugalismus-Blogger. Er hat sich vom langweiligen Standard-Lebensmodell verabschiedet und sich **auf den Weg zu einem alternativen Leben** gemacht. Er sucht ständig nach neuen Herausforderungen, die er statt mit Geld mit Kreativität und logischem Denken lösen kann.

Auf seinem Blog Frugalisten berichtet er über seinen Lebensweg, sowie über den **aktuellen Status auf dem Weg zur Finanziellen Freiheit**. Sehr persönlich, individuell und motivierend.

getquin

Im getquin-Blog werden **erfolgreiche Investoren und ihre Anlagestrategien** vorgestellt, sodass du von den Besten lernen kannst. Die Autoren versorgen dich mit den neusten Marktanalysten und bieten detaillierte Branchenberichte.

Der getquin-Blog hilft dir außerdem bei der **Navigation durch den Investitionsdschungel**, indem dir die Investitionsgrundlagen und der Finanzjargon verständlich gemacht werden.

PORTFOLIOMIX

Portfoliomix hilft dir beim **Aufbau eines Multi-Asset-Portfolios**, welches mit einer Diversifikation über Anlageklassen da weitermacht, wo die Diversifikation über ETFs aufhört.

So können Renditen wie mit einem reinen Aktienportfolio, aber **bei geringerem Risiko** erzielt werden. Hierzu untersucht Portfoliomix Anlageklassen, Strategien und stellt Muster-Portfolios vor.

Enqome

Auf Enqome findest Du **praktische Guides** rund um das Thema Finanzen. Dieses Finanzwissen soll Dir helfen, Deine Finanzen in die Hand zu nehmen und Dir zeigen, wie Du sicher mit deinen persönlichen Finanzen umgehen kannst.

Enqome möchte Dir dabei helfen, Deine **finanziellen Ziele** zu erreichen, denn Geld kann mehr sein als nur ein bloßes Zahlungsmittel.

Aktuelle-Highlights im Finanzblogroll

Angst und Gier? Guckst du hier!

Was kommt nach “schwanger”? Ja ok, nach schwanger kommt Kind. Aber eine Steigerung des Wortes “schwanger” gibt es in unserem Wortschatz nicht. Genauso wenig wie für die Wörter “fertig” oder “lauwarm”. Oder sieglos. Ach ne, das gibt ja noch Schalke. Na ja, Stefan Waldhauser ist weder schwanger noch Schalker. Dafür erklärt er den Begriff “Extreme Feed” und den Fear & Greed Index von CNN. Dieser sei zwar ein guter Anhaltspunkt für die aktuelle Marktstimmung. Allerdings könne man ebenso gut auf die Kurstafel schauen. Denn steigende Kurse führen auch zum Anstieg des Fear & Greed Index. Deshalb könne ein hoher Wert auch trügerisch sein. Aktive Privatanleger seien daher weiterhin besser beraten, Unternehmen und Geschäftsmodelle ausführlich zu analysieren.

Bock zum Gärtner gemacht

Christoph Geiler findet F.I.R.E. nicht so geil (sorry der musste sein). Aus Sicht des Finanzkochs, wird beim Konzept der Finanziellen Freiheit der Bock zum Gärtner gemacht. Vor der Flucht aus der Arbeitswelt als Angestellter, müsse man eben genau hier Vollgas geben, um möglichst viel Vermögen aufzubauen. Aus seiner Sicht sei diese Ansparphase mit erheblichen Einschränkungen verbunden. Ziele und Wünsche könne man sich aber auch bereits vorher – parallel zum “9-to-5”-Job erfüllen. Das Fehlen von Geld sei für viele nur eine ideale Ausrede, um Veränderungen aufzuschieben. Christoph genießt lieber sein Leben im Hier und Jetzt. Was nicht bedeutet, einen Teil seines Einkommens zu sparen und langfristig sinnvoll anzulegen.

„Wenn dein Beruf zur Last wird und du daran etwas ändern möchtest, ist FIRE sicher nicht die Lösung. Selbst wenn du es schaffst, die „finanzielle Freiheit“ in weniger als 20 Jahren zu erreichen, ist das eine Ewigkeit. Sinnvoller ist es, alternative Berufswege einzuschlagen, die dich glücklicher machen.“

Christoph Geiler, Finanzküche

„Das Meiste, was ich in Foren und Artikeln zum Thema Kaufkosten lese, wird von Jungmännern verfasst, die Schwierigkeiten haben, Prioritäten zu setzen. Statt die Karriere voranzutreiben, um mal auf Sparraten, wie die von Leserin L. zu kommen, werden ambitioniert Kosten im einstelligen Eurobereich optimiert. Das Problem liegt ganz wo anders.“

Albert Warnecke, Finanzwesir

Teurer Sparplan?

Leserin L. wird nicht arm sterben. Mit einer monatlichen Sparrate von 1.800 € legt sie sich ganz schön ins Zeug. Dennoch ist L. unzufrieden und fragt „Zockt der Broker mich ab?“. Die Gebühren für die Sparrate betragen 1,5% und somit 27 Euro. Jeden Monat. Dafür gibt es bei Starbucks fünf große Frappuccino Java Chip Chocolate Cream. Finanzwesir Albert kennt Java wohl auch nur als Programmiersprache. Dennoch wirft er sich wieder in den Zahlendschungel und zeigt auf, dass der Wechsel zu einem kostengünstigeren Broker keinen wahnsinnigen Rendite-Boost bringen würde. Der Rest seien “Petitessen”. Sagt Albert. Ich habe keine Ahnung was das ist.

Sechs, sitzen!

Das Eichhörnchen ist bekanntlich ein fleißiger Sammler. Als solcher kann man sich zwischen Dingen und Geld entscheiden. Sparhörnchen Jens steht eher auf letzteres. Im Beitrag Mein Konsum 2020 „Sparer oder Verschwender?“ bewertet er rückblickend seine Konsumkäufe im Jahr 2020. Die Auto-Handyhalterung und der WLAN Repeater bekommen eine Streber-Eins. Das Babyphone leider nur eine Zwei. Der Autositzorganizer fällt mit einer Fünf durch. Der sechs Euro teure Bit-Einsatz bekommt als Fehlkauf sogar eine glatte Sechs. Dabei kann der doch gar nix dafür. Schulnoten sind eben nicht immer fair…

Vehikelrisiko

HARTMUT.WALZ

„Vehikelrisiko“. Dieser Begriff beschreibt nicht etwa den tollkühnen Personentransport in meinem ersten Auto (VW Polo II mit Choke). Vielmehr geht es dabei um das Leistungs- und Insolvenzrisiko der Versicherer bei kapitalbildenden Rentenversicherungsverträgen. Diese nimmt Hartmut Walz in seiner Beitragsreihe genau unter die Lupe und befürchtet, dass selbst gesunkene Garantieverpflichtungen nicht einzuhalten sind. Das Problem liegt darin, dass Versicherer ihre Kundengelder weiterhin größtenteils in Anleihen und festverzinsliche Darlehen stecken müssen. Daher werden sie vom sinkenden Zinsniveau stark getroffen. Wo liegen die Gefahren? Können wir noch gegensteuern? >>> Die düstere Zukunft von Lebens- und Rentenversicherungs-Verträgen

„Finanzen sind mehr als Geld. Finanzen ist der holistische Anspruch an das ganze Leben. Wenn’s um Finanzen geht, ist die Kombi aus Pi-mal-Daumen und gesundem Menschenverstand das Mittel der Wahl.“

Albert Warnecke, Finanzwesir

Die Rente ist (noch) nicht tot

Finanzwesir
Für Leute, die ihr Geld selbst anlegen

“Richtig rechnen zu können, ist eine der nutzlosesten Fähigkeiten, wenn es um Finanzen geht.” Diese Aussage stammt nicht etwa von Olaf Scholz, sondern von Finanzwesir Albert Warnecke. Ein sokratischer Anfall? Vielleicht. In seinem Beitrag antwortet Albert auf eine Leser-Mail von P. Dafür steckt er diesen in einen James-Bond-Kittel und schickt ihn zum Roulette. Also nur symbolisch. Es folgen viele Berechnungen und bunte Diagramme zur Monte-Carlo-Simulation. Aber auch die beste Simulation hat keine Glaskugel. Vor allem nicht für persönliche Veränderungen. Arbeitslosigkeit, eine neue Liebe (die diesmal bestimmt nie endet), das unerwartete Erbe, oder der Durchbruch als Influenzer auf Gnampf (der ganz neue Scheiß ab 2035).

FIRE!!!

Dagoberts Nichte

Von Financial Independence Retire Early (FIRE) und dem frühzeitigen Ruhestand träumen viele Privatanleger. Doch was, wenn der Job Spaß macht? Wenn er neben dem Gehalt auch Gemeinschaftsgefühl, Erfolgserlebnisse und Herausforderungen mit sich bringt. Endet der oder die Frührenter/-in dann in der Pappa ante portas Falle? "Guten Tag, mein Name ist Lohse, ich kaufe hier ein.“? Damit es nicht so endet, denkt Jennifer alias Dagoberts Nichte schon mal voraus und überlegt, wie sie sich auch ohne Angestelltenverhältnis Bestätigung und Erfolgserlebnisse schaffen kann. >>> Kannst du wirklich aufhören zu arbeiten? // Erfolg und Validierung im Beruf Depot

Frühjahrsputz im Winter

Der Privatier
Finanziell unabhängig

Bisher war “der Privatier” aktiver Anleger und lernte dabei alle erdenklichen Anlageklassen und -produkte kennen. Aber im Alter wird man weise. Deshalb krempelt er nun sein Depot in passive Geldanlagen um. Gleichzeitig soll die Strategie deutlich simplifiziert und auf deutlich weniger Produkte gesetzt werden. Einzelaktien, Derivate und Crowdinvesting werden eingestellt beziehungsweise über die nächsten Jahre reduziert. Klingt einfach, ist es aber nicht. Denn durch die Bereinigung des Depots fallen gegebenfalls Besteuerungen an. Zudem müssten aktuelle Buchverluste realisiert werden. Weitere Beiträge sollen folgen. Nicht nur spannend für langjährige Investoren.

„Meine Stärken bilden einen Eckpfeiler meiner Identität, also dem Menschen, der ich glaube, zu sein. Und diese Stärken einsetzen – und damit weiter ausbauen zu können – ist eine wichtige, aus meiner Sicht oft unterschätzte Funktion der Erwerbsarbeit.“

Jennifer, Dagoberts Nichte

YouTube-Tipp: Madame Moneypenny

„Ruhrpottkind, Pommessüchtige und Wahlberlinerin“ – so beschreibt sich Natascha Wegelin alias Madame Moneypenny selbst auf ihrem Blog. Getrost hinzufügen könnte man den Titel als „Deutschlands Finfluencerin Nummer Eins“. Facebook, Instagram, Pinterest, YouTube und Podcast – es gibt keinen Social-Media-Kanal, den sie nicht erfolgreich bespielt.

MADAME MONEYPENNY

Quelle: Natascha Wegelin / Madame Moneypenny

Natascha Wegelin überzeugt ihre Followerinnen vor allem durch ihre lockerere Art und ihre Ruhrpott-Kodderschnauze. Auf ihrem YouTube-Kanal erklärt sie allgemeines Finanzwissen wie Geldregeln, richtiges Sparen oder Mechanismen an der Börse. Den Schwerpunkt ihres Kanals bilden allerdings die Money Stories und Money Talks. In den Money Stories. In Money Stories spricht Natascha mit anderen Frauen aus der Finanz-Community über deren persönlichen Weg zur finanziellen Unabhängigkeit. Jeden ersten Mittwoch des Monats gibt es den Money Talk. Während dieses Live-Streamings bespricht Madame Moneypenny ein bestimmtes Thema und bindet dabei ihre Zuschauerinnen aktiv mit ein. Anfang Dezember gab es beispielsweise das Thema „Jahresreflexion“.

Dabei gab es zwar keine Musik der No Angels, dafür aber eine spannende Übung zum Rückblick und zu den Zielen für das neue Jahr 2021.

Quelle. YouTube / Natascha Wegelin

Offensichtlich schafft es Natascha, Frauen für das Thema Finanzen zu begeistern. Ihrem YouTube Kanal folgen knapp 15.000 Abonnentinnen. Großartige Leistung!

Abschließend noch eine Anmerkung zu den oft kritisierten „Nur für Frauen“ Facebook-Gruppen: Wenn man sieht, wie viele Spammer Natascha während ihrer Live-Streamings aus dem Instagram-Chat werfen muss, versteht man die Vorbehalte gegenüber männlichen Mitgliedern. Jungs, das geht besser!

Buchtipp: Der Finanzheldinnen Finanzplaner für Frauen

Die finanzheldinnen sind kein gänzlich unabhängiges Projekt, sondern besteht aus Mitarbeiterinnen der Bank comdirect. Dennoch glaube ich an den Mehrwert dieser Initiative und möchte dir den Finanzplaner vorstellen. Auf der Webseite der finanzheldinnen finden Frauen passende Finanzinformationen. Zudem gibt es einen Podcast, eine Lern-App und regelmäßige Seminare. Das Ziel der finanzheldinnen ist es, Frauen dabei unterstützen, sich mit dem Thema Finanzen besser vertraut zu machen.

Der finanzheldinnen Finanzplaner* soll vor allem Einsteigerinnen helfen, sich einen genauen Überblick und Plan zu ihren eigenen Finanzen zu machen. Um die Hürden zu vereinfachen, steht hierbei die langfristige Geldanlage am Aktienmarkt noch gar nicht im Fokus. Vielmehr geht es darum, vorhandene Vermögen und Verbindlichkeiten aufzulisten, sowie regelmäßige und unregelmäßige Ausgaben zu tracken.

Nach der Erfassung und Reflexion der eigenen finanziellen Situation, geht es um die Grundlagen der Geldanlage. Danach folgt der Übergang zur eigenen Anlagestrategie. Das bescheidene Ziel: Erreichen des „Heldinnen-Status“. Es folgt eine Schritt-für-Schritt Anleitung zum Kauf von Wertpapieren. Wie finde ich den passenden Broker? Wie lege ich ein Depot an? Was gibt es bei den ersten Transaktionen zu beachten? Spannend und impulsiv wird es nochmal Ende. Dann heißt es „Let’s talk about money“. Dabei geht es darum, wie und warum man mit dem Partner über Geld, finanzielle Absicherung und Altersvorsorge reden sollte.

Die Autorinnen des Buches sind Katharina Bremer (Projektleiterin der Initiative finanzheldinnen) und Jessica Schwarzer (Finanzjournalistin, Moderatorin, Börsenkorrespondentin).

Fazit: Unterhaltsame Lektüre für Einsteigerinnen, die bereits so manche Frau dazu gebracht hat, ihre Finanz selbst in die Hand zu nehmen.

* Anzeige / Affiliate-Link

Fortunalista – Geld macht doch glücklich

Finfluencerin Margarethe stellt sich der Finanzblog-Community vor

1. *Wer?* Stell dich bitte kurz der Finanzblog-Community vor!

Ich bin Margarethe, noch 35 Jahre alt und wohne in München. Aktuell arbeite ich noch bei einem großen Medienunternehmen (Hinweis: Eine Liebhaberaktie mit Mauseohren). Ab Februar 2021 möchte ich mich jedoch voll und ganz auf meine große Leidenschaft und mein Herzensprojekt konzentrieren: Fortunalista.

Fortunalista habe ich vor 4 Jahren als kleinen Blog gegründet, auf dem ich Frauen davon überzeugen wollte, dass sie ihr Geld anlegen müssen und anfing Tipps zu geben, wie das am besten geht. Im November 2019 ist dann mein erstes Buch „Easy Money“ im Piper Verlag erschienen und Fortunalista ist mittlerweile eine große Community, die täglich wächst.

2. *Warum?* Wie bist du zu den Themen Sparen/Aktien/ETFs gekommen?

Die ersten 29 Jahre meines Lebens bin ich den Themen Geldanlage sehr erfolgreich aus dem Weg gegangen. Auch Sparen fand ich furchtbar fad und hab mein gesamtes Einkommen ausgegeben. Ich hatte innerhalb weniger Monate 5.000 Euro, die ich von meinen Eltern zum Studienabschluss bekommen habe, einfach ausgegeben. Tja, und dann kamen das schlechte Gewissen und ein Umdenken.

Sparen tue ich heutzutage, weil es mir einfach riesengroßen Spaß macht. Durch einen Hauptjob, meine Freiberuflichkeit und mein Gewerbe konnte ich eine Sparsumme von 65 Prozent erzielen. Dadurch kann ich mir jetzt im neuen Jahr erst einmal eine kleine Auszeit gönnen und meine gesamte Energie in Fortunalista stecken. Sparen führt eben auch zu finanzieller Unabhängigkeit und Sicherheit. Und ich weiß es sehr zu schätzen, dass ich in einer Situation, wie der aktuellen meinen Job einfach an den Nagel hängen kann.

3. *Wie?* Wie hoch ist deine Sparquote und wie lautet deine Anlagestrategie?

Ich bin wohl eher das, was man eine chancenorientierte Anlegerin nennt. Als Basis habe ich solide ETFs in meinem Portfolio. Dazu kommen aber noch Themen-ETFs mit zukunftsorientierten Branchen und Einzelaktien, die ich eher dem Bereich „Growth Aktien“ zuordnen würde. Außerdem investiere ich schon seit Jahren in Kryptowährungen und habe auch Ende 2017 den großen Hype mitgemacht.

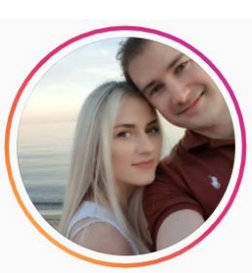
Vermutlich werde ich meine Strategie aber in 5-10 Jahren ändern und ein wenig vom Gas runtergehen. Ein bisschen Zockergeld für spekulativere Trades werde ich mir aber immer beiseitelegen, weil es mir einfach Spaß macht und ich auch gerne kalkulierte Risiken eingehe.

Margarethe Honisch ist erfolgreiche Finanzbloggerin, Autorin und Finanzcoach. Auf ihrem Blog Fortunalista, sowie auf Facebook und Instagram motiviert sie Frauen dazu, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen. Schau doch mal vorbei!

Du möchtest dich auch gerne der Finanzblog-Community vorstellen?
Dann schreib deine Antworten zu den Fragen *Wer?*, *Warum?* und *Wie?* an felix@finanzblogroll.de
Die Finanzblog-Community freut sich auf dich!

Finanzmarktanalysen mit Leidenschaft

Instagram-Kanal Börsenpaar



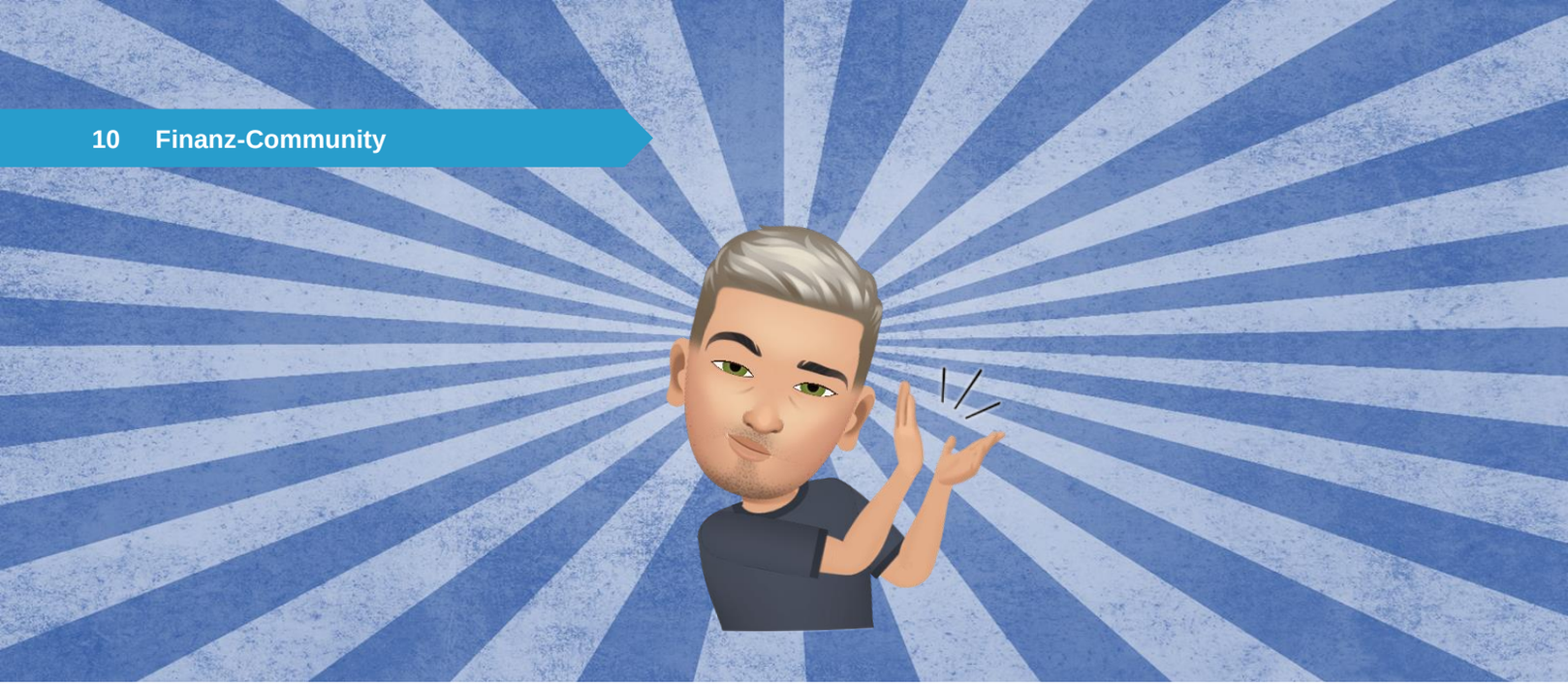
Bildquelle: Instagram / boersenpaar

Bernd Jaworek ist in der heutigen Ausgabe der Hahn im Korb. Gemeinsam mit Laura Sutkaitis bildet er das „Börsenpaar“.

Auf ihrem Instagram-Kanal vermitteln sie grundlegendes Finanz- und Börsenwissen. Sen inhaltlichen Schwerpunkt bilden allerdings umfangsreiche Aktienanalysen. Diese erscheinen praktisch täglich und nehmen Unternehmen aus den verschiedensten Branchen unter die Lupe.

Sowohl Laura als auch Bernd sind übrigens für die Erstellung von Finanzanalysen bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) registriert. Für umfangreichere Aktienanalysen gibt es auf ihrem Blog ein Premium-Abonnement.

Wie nur wenigen, gelingt dem Börsenpaar die Verknüpfung aus Blog und Instagram. Mit bereits rund 20.000 Followern gehören sie definitiv zu den deutschen Finfluenzern mit der größten Reichweite.



Tacheles!

…mit Finanzberaterin Katharina Völk

Katharina, jetzt ma‘ Tacheles…

Girls just wanna have…
funds!

Eine Finanzplanerin aus Frankfurt. Ist das nicht stereotyp?
Das mag sein – aber ist doch gut so: wenn ich Skifahren gehe, fliege ich ja auch nicht in die Sahara.

Bist du eher Versicherungsvertreterin, Honorarberaterin oder Finanzcoach?
Wie hättest du es denn gerne? ☺ Spaß beiseite: all diese Leistungen kann ich als unabhängige Maklerin anbieten - je nach Bedarf meiner Kunden.

Verrätst du uns dein Alter?
Na klar – frische 25!

Wann hast du dich selbstständig gemacht?
Während meinem Master-Studium der BWL habe ich mit der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Versicherungen & Finanzen angefangen und bin direkt nach Abschluss meines Studiums dann in die volle Selbstständigkeit gestartet.

…und warum?
Die Freiheit, Selbstbestimmung und die Möglichkeit, Menschen mit meiner Tätigkeit wirklich weiterzuhelfen.

Müsli oder Milch - Was kommt zuerst in die Schüssel?
Auf jeden Fall Müsli!

Gucci oder Prada?
Der Teufel trägt Prada!

Netflix oder Amazon Prime?
Netflix für Serien, Amazon für Filme

Welche Serie hast du zuletzt gesehen?
Blacklist

Wie viele WhatsApp Gruppen hast du?
Uah … mindestens 15?!

Zählst du Schritte?
Ich nicht, aber mein Handy – und es erinnert mich daran, dass es dieses Jahr nicht so viel Auslauf gab.

Klopapier falten oder knüllen?
Falten!

Schnell zurück zum Thema Finanzen…
…Deine Top 3 für die Finanzplanung?
1. Kenne deinen Cashflow!
2. Verstehe, wie Geld und Vermögensaufbau funktioniert
3. Anfangen! Am besten mit mir ☺

Finanzen gestalten
mit Katharina Völk

Katharina Völk unterstützt als Finanzberaterin insbesondere junge Menschen dabei, ihre finanziellen Wünsche & Träume mit Leichtigkeit und Klarheit zu meistern. Dabei steht sie ihnen als unabhängige Maklerin in den Bereichen Finanzen und Versicherungen mit einer individuellen Beratung auf Augenhöhe zur Seite. Ihr Motto dabei ist: erst verstehen, dann umsetzen. Nur wenn ihre Kundinnen & Kunden das gemeinsam erarbeitete Konzept verstehen und davon überzeugt sind, setzen sie es gemeinsam in die Tat um.

ETFs oder Aktive Fonds?
Das ist ein bisschen wie die Wahl zwischen Hammer und Schraubenzieher – das kommt ganz aufs Bauprojekt an! ETFs sind toll für viele Zwecke, aber je nach Anlageziel können aktive Fonds auch die bessere Wahl sein.

Berufsunfähigkeits-Versicherung – sinnvoll oder nicht?
Solange du auf dein Arbeitseinkommen angewiesen bist, um dein Leben zu finanzieren – auf jeden Fall!

Eines, zwei oder drei Konten?
3, Selbstständige vielleicht sogar 4.

Hast du schöne Füße für Flip-Flops?
Ich denke, das ist Ansichtssache ☺

Burger oder Curry-Wurst?
Burger!

Zu welchem Lied würdest du bei Tik Tok tanzen?
Laxed (SIREN BEAT) by Jawsh 685 – super entspannt!

Lieber Sommer oder Winter?
Sommer

Womit bringt man dich auf die Palme?
Unzuverlässigkeit

...und wie holt man dich wieder runter?
Schokolade ☺

Finanzplanerin, Zahlen-Nerd, gnadenlose Optimistin, Bücherwurm – welcher Begriff beschreibt dich am besten?
Gnadenlose Optimistin

Bitte vervollständige!

- **Geld ist…** Freiheit
- **Finanzielle Bildung ist…** absolut essentiell
- **Die Private Krankenversicherung…** ist eine sehr individuelle Entscheidung
- **Sonntags…** schlafe ich erst mal aus

Wann ist der richtige Zeitpunkt um zu investieren?
Gestern!

Wie hoch sollte der Notgroschen sein?
3 bis 6 Monatsausgaben – je nachdem, wie man sich am wohlsten fühlt.

Männer oder Frauen – welche Gruppe glaubt, dass sie mehr von Finanzen versteht?
Männer tendieren häufiger zu einer Haltung des sich-selbst-überschätzens. Frauen sind dagegen oft zu bescheiden. Das ändert sich jedoch langsam aber sicher!

…und jetzt ehrlich: welche Gruppe versteht wirklich mehr von Finanzen?
Beide gleich viel, wenn sie sich damit auseinandersetzen und Verantwortung übernehmen ☺

Wer ist der beste Finfluenzer des Landes?
Ich bin ein großer Fan von Bastian Kunkel (Versicherungen mit Kopf)

Stichwort Nachhaltigkeit: Wie sinnvoll sind ESG Fonds?
Können sinnvoll sein, wenn man nachhaltig investieren möchte – dann aber genau drauf schauen, welche Anlagestrategie der Fonds wirklich wählt

Bist Du geizig?
Nur, wenn's ums Essen geht 😊

Warum sollte ich deinem Instagram-Kanal folgen?
Ich helfe dir dabei, Finanzen & Versicherungen zu verstehen und dieses Wissen für deine persönliche Finanzplanung zu nutzen.

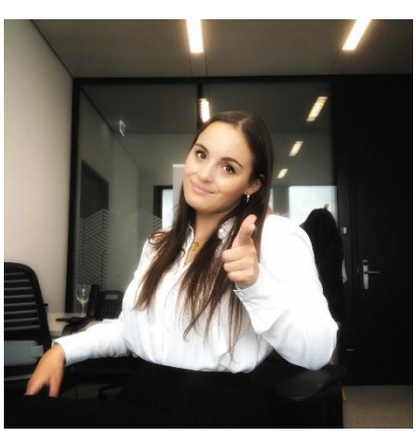
Und welche drei Dinge würdest du auf deinem Instagram Account nie zeigen?
1. Pauschale Antworten auf individuelle Fragen
2. „get-rich-quick schemes"
3. Nicht jugendfreier Inhalt

Worüber kannst du immer lachen?
Katzenvideos ☺

Was ist das Wichtigste, das du dieses Jahr gemacht hast?
Die Entscheidung getroffen, direkt voll in die Selbstständigkeit zu starten (trotz Corona)

Entscheidende Abschlussfrage: Team Mayo oder Ketchup?
Boah schwierig … zurzeit Team Mayo!

Vielen Dank Katharina!



Ist das Modell der Ehe veraltet?

Über Steuervorteile, Zugewinnausgleiche, Rosenkriegspotential und Eheverträge

Ein Beitrag von „Ex-Studentin“ Jennifer Rößner

Wenn ich ans Heiraten denke, denke ich an ein altes Ehepaar, das Arm in Arm durch einen Park läuft, auf die schöne gemeinsame Zeit zurückblickt und sich über jede weitere gemeinsame Minute freut. Allerdings verläuft das Eheleben nicht bei jedem so harmonisch wie im Bilderbuch.

Auf meinem Blog habe ich in einer sechsteiligen Beitragsreihe über viele Punkte ausführlich geschrieben. In diesem Beitrag geht es um mein persönliches Fazit zum Thema Ehe, meine Vorstellungen zur Vermeidung eines Rosenkriegs und ich erläutere, inwiefern die Emanzipation des Mannes dabei eine Rolle spielt.

Am Heiraten führt auf Dauer kein Weg vorbei

Obwohl meine letzten Beiträge einen recht negativen Beigeschmack hatten, kann ich an der Eheschließung und an einer Scheidung direkt nichts Schlimmes feststellen. Ich finde den Wunsch nach einer Eheschließung nachvollziehbar. Aus symbolischer Sicht ein schöner Liebesbeweis und man kann einen gemeinsamen Familiennamen führen. Man bekennt sich zueinander und übernimmt Verantwortung für den anderen, in guten wie in schlechten Zeiten.

Wobei ich auch die Kritik gegenüber der Ehe gut verstehe: Ein sehr wankendes Konstrukt, das sich gesetzlich jederzeit ändern kann. Aber keine Sorge! Solche Nachteile gelten dann sicherlich auch für eheähnliche Bedarfsgemeinschaften. Laut Grundgesetz, Art. 6, Absatz 1 stehen Ehen „unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung“, was so viel heißt wie: Nachteile für Ehepaare müssen auch für Unverheiratete gelten. Trotzdem denke ich mir: Nicht zu heiraten ist in jungen Jahren die bequemere Alternative. Zumindest für mich. Als kinderloses junges Paar lebt es sich sehr stressfrei.

Liebe funktioniert gut ohne Trauschein

In westlichen Kulturen darf man auch ohne Trauschein Bett und Zukunft miteinander teilen. Man kann schon vorher für den Anderen Verantwortung übernehmen. Klar, unterstützt man den Partner bei einer Weiterbildung oder bei Arbeitslosigkeit. Natürlich steht man ihm auch in den schweren Zeiten einer Krankheit bei. Mir kann keiner erzählen, dass wahre Liebe irgendeine Unterschrift bei einem Amt braucht. Das wäre homosexuellen Paaren gegenüber unfair, die in Deutschland erst seit 2001 die Möglichkeit einer eingetragenen Lebenspartnerschaft haben und erst seit 2017 heiraten dürfen. Mir persönlich ist der Trauschein also erst mal egal. Dieser sagt nichts über die Qualität einer Beziehung aus.

Auf Dauer ist eine Ehe die einfachste Möglichkeit, sich gegenseitig abzusichern

Wenn mir irgendwas zustößt, wird man an meine Eltern herantreten, um Entscheidungen zu treffen und diese werden alleine erben. Ist mir (und auch sicher meinem Freund) in jungen Jahren ganz recht. Mit zunehmendem Alter rücken jedoch der Partner und die eigenen Kinder in den Fokus. Wenn man viele Jahre oder gar Jahrzehnte zusammen ist, sollte man das „Risiko“ einer Hochzeit in Kauf nehmen. Was ist euch lieber: Dass sich am Ende Verwandte und der Staat um euer Erbe streiten oder sollte nicht besser alles an euren geliebten Partner gehen, dem es nach eurem Tod schon schlimm genug geht? Mit eigenen Kindern wird die Erbfolge zwar klarer (die Kinder erben alles), aber was soll eine potentielle fünfjährige Tochter mit 100.000 Euro und einem halben Haus anfangen, für die sie sogar eine Steuererklärung abgeben müsste? Da ist das Erbe beim Partner besser aufgehoben, der sich nach dem Schock erst mal neu aufstellen kann.

Selbst Scheidungen halte ich für eine tolle Sache. Ich bin froh, dass wir heutzutage die Möglichkeit einer Scheidung haben. Lieber glücklich getrennt als unglücklich zusammen. Scheidungen sind nichts Schlimmes. Was die Leute daraus machen, ist das Problem.

Das wahre Problem: Verbindlichkeiten und mangelnde Mathekenntnisse

Als ich die verschiedenen Scheidungsszenarien durchgespielt habe, fiel mir immer wieder auf, dass Streit vor allem bei gemeinsamen Verbindlichkeiten auftritt. Im Falle einer Trennung will man alles durch Zwei teilen. Bei Geld geht das noch gut. Aber nun teile man Folgendes: Kind, Hund, Haus, Freundeskreis, Auto, Waschmaschine oder ein Unternehmen. Wer da überall mit der Kreissäge ansetzt, produziert nur unbrauchbares Gemetzel.

Man versucht bei einer Trennung alles aufzuteilen, was sich nicht richtig teilen lässt. Man würde sich am liebsten nie wiedersehen – geht aber nicht, weil man sich durch gemeinsame Verbindlichkeiten, wie das Wort schon sagt, aneinandergebunden hat. Es hapert also nicht nur an der Geteilt-Rechnung, sondern auch an mangelndem Verständnis von Schnittmengen. Annahme: Person A will das Haus behalten UND Person B will das Haus behalten. Schlussfolgerung: Beide behalten das Haus. Wenn das nicht klappt, stimmt zwangsläufig wohl das Wort „und“ oder eine der Annahmen nicht. Das Beispiel klappt analog mit Kind, Hund und Auto. Bei der Trennung der Haushalte kommt der dritte mathematische Denkfehler:

Bei wem das Leben schon vorher auf Kante genäht war,
wird nach der Scheidung nicht mehr Geld haben.

Wenn man sich trennt und zwei getrennte Haushalte führen muss und ggf. für die Kinder Transportkosten zwischen den Eltern anfallen, dann kann man nicht bei gleichem Einkommen den gleichen Lebensstandard aufrecht halten. Entweder muss man das Einkommen erhöhen oder auf etwas verzichten.

Ich habe mir vorgenommen, meine Verbindlichkeiten im Leben so gering wie möglich zu halten. Wenige Versicherungen, kein Auto, kein Eigenheim. Wir müssen dank Hausmeisterservice nicht mal das Treppenhaus putzen. Worüber soll ich mich aufregen oder mich mit meinem Freund streiten?

Selbst, wenn ihr Haus, Garten und Co. habt: Macht euer Seelenheil nicht davon abhängig oder klärt die wichtigen Besitztümer (Unternehmen, Briefmarkensammlung, Oldtimer in der Garage) für den Fall einer Trennung schriftlich. Dann darf jeder das behalten, was ihm am wichtigsten ist.

Ich fordere: Emanzipation der Männer

Gut, ich muss gestehen, auf ein paar Verbindlichkeiten lass ich mich früher oder später doch ein. Wir haben nur ein Sofa und nur einen Esstisch. Irgendwann werden an dem Tisch hoffentlich auch mal Kinder sitzen. Dann gibt es bestimmt auch eine Familienkutsche und vielleicht die eigenen vier Wände. Aber ich möchte trotzdem möglichst unabhängig bleiben: Eigenes Konto, eigenes Depot, eigenes Einkommen und mein Freund bekommt nur eine Vollmacht für den Fall, das mir etwas zustößt. Es gibt jetzt schon sehr viel „Unser“ (Gemeinschaftskonto), aber es gibt zusätzlich auch noch viel „Dein“ und „Mein“.

Hier kommt nun die Emanzipation der Männer ins Spiel: Stellt die traditionelle Rollenverteilung infrage. Fordert euer Recht auf Elternzeit, nehmt euch frei, wenn das Kind krank ist. Legt eure Arbeitszeiten so, dass ihr die Kinder zum Kindergarten bringen oder abholen könnt und eure Frauen ebenfalls im Beruf bleiben können. Ermuntert sie zur privaten Altersvorsorge. Wäsche waschen, kochen, die Wohnung sauber halten, alles kein Hexenwerk für die Männer von heute. Im Gegenzug können Mütter zum Familienunterhalt beitragen, Reifen wechseln, Bilder an die Wand hängen und mit sexy Hüftschwung den Rasen mähen. Das heißt nicht, dass man alles gleich gut oder gleich gern bewerkstelligt und gewisse Aufgaben nicht trotzdem trennen kann. Es geht nur darum, nicht komplett vom Partner abhängig zu sein.

Mein Ziel: Rosenkriegspotential minimieren!

Meine Hoffnung: Wenn ich jegliche Rosenkriegspotentiale von vornherein reduziere, kommt es vielleicht gar nicht erst zur Trennung. Wieso sollte ich mich von jemandem trennen, der sich liebevoll um die Kinder kümmert und dabei noch den Kochlöffel schwingt? Wenn man sich gegenseitig entlastet und unterstützt? Wieso sollten wir unsere Beziehung vernachlässigen, wenn wir beide zum Familienunterhalt beitragen, uns gemeinsam um den Haushalt kümmern und uns nicht um Geld oder mangelnde gemeinsame Zeit streiten müssen?

Kosten: Ehevertrag und Scheidung

Menschen ändern sich. Andauernd. Im besten Fall miteinander, manchmal auseinander. Egal ob Scheidung oder Trennung ohne Trauschein: Letztlich kommt bei einer Trennung sehr viel Verbitterung zusammen. Man sollte eine schöne gemeinsame Zeit nicht durch eine böse Trennung zunichtemachen, weswegen ein Vertrag das Feuer ein wenig eindämmen kann. Das Wort „Ehevertrag“ stößt mir nach wie vor auf, weil ich mir denke: „Man wird sich ja wohl vernünftig einigen können.“ Aber ich muss da meine naive Seite ermahnen: Man lässt sich nicht von der gleichen Person scheiden, die man mal geheiratet hat.

Ein Ehevertrag kann während der Ehe das erste Mal erstellt oder nachträglich jederzeit geändert werden. Er hat den positiven Effekt, dass man sich auch mit unangenehmen Themen auseinandersetzen muss. Wo will man sich auf Dauer niederlassen oder im Falle einer Trennung wohnen? Wie oft sieht man die Kinder? Wie viel Stunden pro Woche arbeitet man? Wie sorgt man fürs Alter vor? Wie sichert man seine Familie gegen Krankheit oder Tod ab? Wem gehören „die Dinge“ im Falle einer Trennung und wer übernimmt die Schulden? Was wäre für mich ein Trennungsgrund?

Mit rosaroter Brille übersieht man viel Rosenkriegspotential

Mir ist bewusstgeworden, dass die Kinder nicht automatisch bei mir landen, wenn sie beim Papa besser aufgehoben sind. Das Thema „kein negativer Zugewinn“ war für mich ebenfalls ein Aha-Moment, sodass ich nun etwas vorsichtiger bin, wenn es um einen gemeinsamen Immobilienerwerb geht. Die Kosten für einen Ehevertrag richten sich nach dem Vermögen, um das es im Vertrag geht. Somit kann ein Ehevertrag wenige 100€ bis 1.000€ beim Notar kosten. Vermutlich billiger als ein Rechtsanwalt im Falle des Scheidungskriegs. Leider besteht, selbst bei einer einvernehmlichen Scheidung, eine Anwaltspflicht. Ehepaare können sich immerhin vom gleichen Anwalt vertreten lassen, sodass sich (wieder abhängig vom Streitwert) die Kosten für eine „einfache“ Scheidung auf +/-2000€ belaufen. Mit Rosenkrieg werden das schnell mal 20.000€.

Finales Fazit

Seit ich mich mit dem Thema Eheschließung & Scheidung befasst habe, nehme ich das Leben ein wenig anders wahr. An jeder Ecke trifft man einen Betroffenen mit geschiedenen Eltern oder jemanden, der selbst geschieden oder kurz davor ist. Plötzlich ist das Thema allgegenwärtig und meine rosa Wolke ist ein wenig verpufft. Gleichzeitig denke ich mir:

„Mir passiert sowas nicht. Wir bleiben für immer zusammen!“

Aus lauter Angst vor einer Trennung nicht zu heiraten klingt irgendwie albern. Stattdessen möchte ich mit offeneren Augen das Thema angehen. Die wichtigste Absicherung aus meiner Sicht: Eigenes Vermögen und ein eigenes Einkommen. In meiner Artikelreihe habe ich gelernt: Selbst ohne Trauschein hat man mittlerweile so viele Verpflichtungen, sodass man quasi verheiratet ist. Dem Staat reicht schon eine gemeinsame Meldeadresse, um Geld zu fordern.

Ich persönlich möchte weiterhin heiraten, damit mein Freund und ich mal den gleichen Nachnamen haben und uns gegenseitig besser absichern können. Einen Ehevertrag halte ich bei wertvollem Besitz für sinnvoll und kann helfen, gemeinsame Zukunftsvorstellungen zu formen. So lange es nur um Geld geht, kann ich mich mit dem Wisch aktuell noch nicht anfreunden. Gütertrennung klingt im ersten Moment zwar „ganz nett“, aber kann das Streitpotential während der Ehe fördern.

Bei der Zugewinngemeinschaft kann sich immerhin keiner mit einem Lottogewinn einfach aus dem Staub machen.

Der komplette Beitrag erschien im Mai 2017 auf dem Blog Ex-Studentin

Vom Dispo-Tänzer zum Budget-Star

Ein Beitrag von Anne Hölz

Ich war ein typischer Dispo-Tänzer - immer 2 Schritte rein ins Dispo, 3 Schritte raus und Cha-Cha-Cha. Dann habe ich durch ein YouTube-Video dauerhaft meine Finanzen in den Griff bekommen.

Mein Umgang mit Geld war lange Laissez-faire

Bis 2017 (da war ich Ende 30) habe ich gut verdient, einen Teil gespart, keine wahnsinnigen Schulden gehabt und wie die meisten Frauen mich gerne um das Thema Geld gedrückt. Lief ja irgendwie… Bloß, dass meine Kohle schon am 20. jeden Monats weg war und ich nicht wusste warum. Wenn etwas kaputtging, hatte ich nie Rücklagen dafür, sondern musste spontan Dinge bei eBay verkaufen oder das Konto überziehen. Wenn am 23. doch noch 200 € auf meinem Konto lagen, dann hatte ich nie im Blick, dass ich noch tanken oder für Geburtstagsgeschenke besorgen musste. 200 €? Cool, das werden meine neuen Stiefel, die ich schon so lange will. Ups, jetzt habe ich wieder mein Konto überzogen. Egal, in acht Tagen ist ja wieder Geld da. Und dann wird alles anders. Ich werde mich zusammenreißen und nur noch das kaufen was nötig ist. Geklappt hat es nie, weil ich außer guten Vorsätzen nichts gemacht habe.

Ich komme zu kurz und schäme mich

Was mich im Nachhinein wirklich traurig macht, war mein ständiges Gefühl nicht genug zu haben. Dadurch dass ich mich (Spontankäufe, Einkaufen ohne Einkaufszettel etc.) nicht im Griff hatte, blieb auch wirklich nichts übrig. Vor allem für mich. Und dann die ganze Nummer auch noch vor meinem Mann zu verschleiern, war wirklich anstrengend und peinlich. Er war immer ein echter Sparfuchs und konnte nie nachvollziehen was ich da veranstalte. Dadurch, dass ich es aber nicht dramatisch übertrieben habe, ließen wir es so laufen. Ich klärte meinen Teil der Finanzen, er seinen. Bis zum Sommer 2017.

Der YouTube-Algorithmus ändert mein Leben

Im Sommer 2017 sind wir als Familie in den Schwarzwald gefahren. Es war ein wirklich erholsamer Urlaub in einer wunderschönen Ferienwohnung mit phantastischen Wanderwegen und WLAN. Statt abends zu lesen wie sonst immer im Urlaub, schaute ich mir YouTube-Videos an und irgendwann wurde mir ein Video von Dave Ramsey vorgeschlagen mit einem „Debt-Free-Scream“. Dafür zwängte sich eine Familie in eine Vorhalle eines Radiosenders während ein halbglatziger Kerl mit Headset in seinen 50ern sie fragte, wie sie es geschafft hätten in nur soundso viel Monaten schuldenfrei zu werden. Das Pärchen erzählt von ihrem gemeinsamen Ziel, ihrer neuen Offenheit und Einigkeit als Ehepaar und der Bereitschaft sich kurzfristig wirklich reinzuhängen um danach finanziell durchstarten zu können. Am Ende schreien sie gemeinsam ins Micro: “We are debt FREEEE!” mit so einer Erleichterung und Glück im Gesicht, ich bin hin und weg. DAS WILL ICH-AUCH! Mich nicht mehr mit Geld rumquälen. Nichts mehr vor meinem Mann verheimlichen. Genug Geld haben, um unsere Träume zu erfüllen.

Wie haben die das alle angestellt?

Wie im Rausch schaue ich dutzende dieser Videos und höre immer wieder dieselbe Geschichte. Person X oder Familie Y hat die Sch***ze voll davon ständig pleite zu sein und ändert dauerhaft seinen Umgang mit Geld durch einen 7 Schritte Plan. Das Wort Budget taucht überall auf und ich habe keine Ahnung was es WIRKLICH bedeutet. Wieso reden Familien über etwas, das doch nur große Firmen haben, oder eine komplizierte Buchhaltungstechnik ist? Hä? Nach und nach verstehe ich, wie das mit dem Budget funktioniert. Ich quatsche meinem Mann bei den Wanderungen ein Ohr ab und bin Feuer und Flamme. Er eher verwirrt, weil er all das was Dave Ramsey sagt schon seit ewigen Zeiten so ähnlich macht und meine Aufregung über all die neuen Denkanstöße und Sichtweisen gar nicht nachvollziehen kann. Für ihn ist das alles schon seit Jahren sonnenklar und warum ich bei einem Amerikaner endlich verstehe, was er mir seit Jahren schon sagt nervt ihn sogar ein bisschen.

Endlich bin ich dazu reif, meine Finanzen in den Griff zu bekommen.

Noch im Urlaub kaufe ich das erste Buch zum Thema Finanzen und schaue unzählige Videos (Habe ich erwähnt, dass ich bei einem neuen Thema etwas zu steil abhebe?) Ich kann es kaum glauben. All diese Informationen waren alle schon da und ich bin jahrelang davor weggelaufen, wieviel Chaos und Stress ich mir hätte ersparen können. Unfassbar! Nach dem Urlaub setze ich mich hin und versuche mein erstes Budget aufzustellen. Eigentlich möchte ich das mit meinem Mann zusammen machen, aber der ist so skeptisch ob ich auch wirklich bereit dafür bin, dass er mir sagt: “Zieh‘ Du das erstmal drei Monate alleine durch, dann sprechen wir uns.” Ok. Challenge accepted.

Mein erstes Budget

Die größte Herausforderung bei diesem ersten Budget ist, das ich keine blassen Schimmer habe wie viel ich so im Monat ausgebe, bzw. für die einzelnen Kategorien brauche. Tankgeld… was weiß ich wie oft ich im Monat tanke? Immer wenn die Tankanzeige aufleuchtet… Hmm. Dann packe ich einfach mal 100 € in den Umschlag. Lebensmittel einkaufen. Puh. Keine Ahnung. Jordan F. Page sagt in einem ihrer Videos, dass man ungefähr 100 $ pro Person pro Monat rechnen kann. Aber auch nur, wenn man die Mahlzeiten der Woche plant, die Tiefkühltruhe mitberücksichtigt, Reste verbraucht und mit Einkaufszettel einkaufen geht. Na toll. Das artet ja direkt aus. Aber gut. So wie es bis dato war kann es sowieso nicht weitergehen und einen groben Plan was ich kochen will hatte ich sowieso schon immer. Also muss ich das jetzt etwas konsequenter umsetzen.

Und so wurschtel ich mich durch und stelle fest, dass ich monatlich ganz schön viele Dinge berücksichtigen muss und über viel mehr Geld verfüge als ich dachte. Zum ersten Mal seit ich bei meinen Eltern ausgezogen bin, bekomme ich wieder Taschengeld, das nur mir gehört und dass ich ohne blödes Bauchgefühl für mich ausgeben darf.

Nach drei Monatsbudgets läuft es

Im ersten Monat wir sofort klar, dass ich nicht nur mit den 400€ im Monat für Lebensmittel auskomme (wenn ich sehr streng plane und keine Vorräte anlege), sondern wir auch noch besser essen als in den Monaten davor, weil ich täglich frisch koche. Nichts verschimmelt mehr im Kühlschrank und die Kartoffeln werden verarbeitet bevor sie an ein Bioprojekt erinnern.

Die 100€ fürs Tanken müssen aufgestockt werden und die ersten unnötigen Abos kündige ich, um das freiwerdende Geld gegen meine restlichen Konsumschulden (eine Waschmaschine und ein Trockner) zu werfen. Darüber hinaus pflege ich etliche Daueraufträge und Abbuchungen ein, die ich nicht von Anfang an auf dem Schirm hatte. Es wird von Mal zu Mal leichter. Zuerst brauche ich noch bis zu einer Stunde um alles zusammenzutragen und Entscheidungen zu fällen. Mittlerweile bin ich in 15 Minuten fertig.

Was ich aber nie erwartet hätte ist …

… ein Gefühl von “Erwachsen sein“. Wünsche aufschieben, verantwortlich Einkaufen, bewusst Spenden, einen finanziellen Plan nicht nur aufschreiben, sondern ihn auch noch durchziehen, Schulden abzubauen, Unterkonten anzulegen und, und, und lässt mich emotional und verantwortungsmäßig sehr schnell und nachhaltig wachsen. Ich fühle mich endlich, wie eine echte Erwachsene. Und das zum ersten Mal, obwohl ich Ende 30, verheiratet, Mutter von 2 Schulkindern und Psychologin bin. Es ist genauso wie Dave Ramsey es sagt: “Kinder tun, was sich gut anfühlt. Erwachsene entwickeln einen Plan und folgen ihm.” Bis dato hatte ich mich in finanzieller Sicht eher wie ein Kind verhalten und nun war ich endlich in die Liga der Erwachsenen aufgestiegen.

Mein Mann ist an Board und das beschleunigt alles!

Wie immer, wenn ich ein neues Projekt starte, beobachtet mich mein Mann aus sicherer Entfernung und wartet ab, ob ich dabeibleibe, oder das Interesse verliere. Als er irgendwann (in Monat 2) sicher ist, dass ich es erst meine und viel mehr umgesetzt habe, als er dachte, steigt er mit ein und wir reden endlich über unser Geld, statt über sein und mein Geld. Endlich kann ich nachvollziehen, welche Verantwortung er als familieninterner Finanzminister über all die Jahre alleine getragen hat, während ich den Dispo-Cha-Cha-Cha getanzt habe. Er hat im Hintergrund das Geld zusammengehalten und wenn er mich ins Boot holen wollte, dann habe ich die “Mach Du das lieber, Du kannst das besser und außerdem habe ich schon so viele andere Aufgaben”-Karte gezogen. Es hört sich vielleicht sehr kitschig an, aber all das was die Pärchen in Dave Ramseys Videos sagen, wird mit einem Mal auch für uns wahr. Als wir gemeinsame finanzielle Entscheidungen fällen, fühlen wir uns emotional näher, sprechen viel mehr über unsere Ziele und Wünsche als Paar, Eltern und Familie und erreichen diese Ziele viel schneller, als es rational Sinn gemacht hätte.

Ich bin ein Budget-Star!

Naja, wir. Stufe 1 (Mini-Notfalltopf) und 2 (Konsumschuldenfrei) von Dave Ramseys 7 Baby-Schritten erreichen wir in 4 Monaten. Danach füllen wir in Stufe 3 (echter Notfalltopf) ein Tagesgeldkonto mit 5.000€. JEDEN Monat mache ich ein schriftliches Budget und halte mich daran. Wir legen gemeinsam Prioritäten fest und Sparziele, aber den administrativen Kram mache ich, weil ich sonst den Überblick verliere. Mein Mann verwaltet auf seinem Konto mittlerweile so wenige Positionen unseres Geldes, das dieser Part fast ausschließlich an mich übergegangen ist. CRAZY, oder?! Nach nur 3 Jahren ist finanziell so viel möglich, ich kann es selbst kaum glauben. Alles ist ruhiger, abgesicherter und entspannter. Und die neuen Stiefel sind auch noch!

Dave Ramseys Baby-Steps machen den großen Unterschied

Sich immer nur auf eine Stufe von den 7 zu konzentrieren macht für mich den großen Unterschied aus. Natürlich informierte ich mich schon über mögliche Investitionsstrategien (Immobilien, Aktien, Asset-Allokation, P2P-Kredite, WTF?), als ich noch in Stufe 2 war, aber ich weiß, das ist jetzt noch nicht dran. Arbeite dich Schritt für Schritt voran und Du kommst dahin wohin Du möchtest. Mich jeden einzelnen Monat mit den kleinen Entscheidungen zu beschäftigen ist für mich hilfreicher, als nach Goldmarie-Fantasien zu schielen. Aktuell (November 2020) befinden wir uns auf Stufe 7 (Reichtum aufbauen und teilen), wobei wir die Stufe 6 (Haus vorzeitig abzahlen) übersprungen haben, da wir keine Immobilie haben. Stufe 5 (Sparen für Studium der Kinder) haben wir auch abgewandelt. Anders als in den USA ist in Deutschland ein Studium keine riesige finanzielle Herausforderung. Außerdem halten wir als Eltern viel davon, wenn Kinder durch einen Job ihr eigenes (Zu-) Brot verdienen. Daher haben wir für jedes Kind ein Juniordepot mit ETF-Sparplan eröffnet, welches sie entweder fürs Studium nutzen können oder bis zur eigenen Rente wachsen lassen können.

Wenn ich das kann, kannst Du das auch!

Das meine ich ganz ernst. Egal wie groß deine finanzielle Misere im Moment ist. Egal wie lange Du Dich vor der Verantwortung gedrückt hast. Egal ob deine bessere Hälfte mitmacht oder nicht. Du kannst das schaffen! Wenn Du wissen möchtest, wie ich ganz praktisch mein Monatsbudget plane, dann zeige ich Dir das sehr gerne. Wenn Du noch individueller ans Händchen genommen werden möchtest (oh, wie sehr hätte ich mir das damals gewünscht!!!), dann schau Dir mein Angebot dazu an.

Aber egal wie Du Dich entscheidest. Tu was! Denn nur angewendetes Wissen ist Macht. Theorie ändert gar nichts.

Deine Anne

Anne Hölz
ORDNUNGSBERATUNG & AUFRÄUMSERVICE

Der Mythos vom passiven Einkommen aus Mieteinnahmen

oder: Wie ich rausging und in 12 Monaten 8 Eigentumswohnungen kaufte

Ein Beitrag von Maike Kipker

Liebe Leser:innen des Finanzblogroll-Magazins,

mein Name ist Maike und ich blogge auf Instagram als _mrs.property_ über mein Leben als Immobilieninvestorin.

Warum ich in Immobilien investiere?

Ganz einfach – vor allem wegen des Fremdkapitalhebels. Ich habe ein großes Vermögens- und Cashflow-Ziel. Immobilien sind aus meiner Sicht die einzige Assetklasse, bei der es vertretbar ist, mit viel Fremdkapital zu arbeiten und so die Rendite zu hebeln.

Wie bin ich eingestiegen?

Wie bei den Aktien-Investments auch – Blogs, Podcasts, Bücher und jede Menge Videos. Kurz gesagt: Mit Weiterbildung. Ich habe zunächst jede Menge freien Content „konsumiert", kam aber nicht wirklich ins Handeln. Also entschloss ich mich, in mich zu investieren und eine bezahlte Weiterbildung für Immobilieninvestitionen in Anspruch zu nehmen. Eine der besten Investitionen in meinem Leben.

Was waren meine Hürden zu Beginn?

Da gab es unendlich viele… WO investiere ich? Der Standort einer Immobilie ist nämlich das einzige, das ich im Nachhinein nicht mehr beeinflussen kann. WIE finde ich einen zukunftssicheren und gleichzeitig rentablen Investitionsstandort? WIE überzeuge ich eine Bank, mir den Kaufpreis zu 100% zu finanzieren – evtl. sogar noch die Kaufnebenkosten? WIE bekomme ich bei einem Immobilienschnäppchen den Zuschlag und setze mich gegen die anderen Interessent:innen durch?

Also habe ich eine systematische Standortanalyse durchgeführt, anhand von demografischen und wirtschaftlichen Daten Chancen und Risiken bewertet und mich schließlich für eine Stadt im Ruhrgebiet entschieden. Ich habe ein spitzes Suchprofil definiert und achte bei meinen Wohnungen darauf, dass sie ein breites Mieter:innenklientel ansprechen. Ich habe mich bei einer lokalen Bank persönlich vorgestellt, meinen (finanziellen) Background dargelegt, meine Ziele erläutert und mich so als Geschäftspartnerin (nicht Kundin) positioniert. Bei der Akquise von Immobilien habe ich gelernt, schnell und verbindlich zu agieren und so Liebling von Makler:in oder Verkäufer:in zu werden.

Mit viel Zeit, Herzblut und Energie habe ich also diese Hürden gemeistert und bin mittlerweile Besitzerin von acht Eigentumswohnungen, alle zu mind. 100% finanziert.

Ja, ich habe es geschafft, Immobilien zu akquirieren, die jeden Monat bereits im Hier und Jetzt Cashflow abwerfen – trotz der Rate an die Bank) (Bruttomietrendite >5%). Ja, ich habe es geschafft, innerhalb kürzester Zeit das Thema Altersvorsorge für mich zu regeln. Möchte ich mit Immobilien die „finanzielle Freiheit" erreichen? HELL YES! Handelt es sich hier um passives Einkommen? AUF GAR KEINEN FALL!!

Ich darf monatlich Mieteingänge kontrollieren, Buchhaltung und Schriftverkehr erledigen, Wohnungen renovieren oder sogar sanieren, neue Mieter:innen finden, falls mal jemand auszieht, mich kümmern, wenn es kein warmes Wasser gibt oder zum Ärgernis der Hausgemeinschaft der Hund des Nachbarn in den Vorgarten macht.

ABER: Es macht mir zum einen riesigen Spaß, Vermieterin zu sein. Zum anderen habe ich mit geringem Eigenkapitaleinsatz (<10.000 EUR) mir eine Maschine gebaut, die mir jeden Monat Cashflow bringt und im Hintergrund durch die Tilgung mächtig Vermögen aufbaut.

Folgt mir gerne auf Instagram für mehr Einblicke in das Leben einer Immobilieninvestorin!

Alles Liebe & auf eine finanziell sorgenfreie Zukunft!

Eure Maike

Ich habe Maike 2017 bei einem Finanzwesir Stammtisch in Essen kennengelernt. Damals investierte sie ausschließlich passiv in Aktien-ETFs. Wahnsinn, was sie seitdem umgesetzt und erreicht hat!

Saubere Sache!

Der iShares Global Clean Energy ETF

Immer mehr Privatanleger interessieren sich für Investitionen in nachhaltige Anlageprodukte. Neben ethischen und sozialen Aspekten, steht vor allem der Umweltschutz im Fokus. Der **iShares Global Clean Energy UCITS ETF** ist hier sozusagen der Platzhirsch unter den angebotenen Fonds-Produkten.

Ziele und Anlagepolitik

Den Ausgangspunkt bildet der Referenzindex S&P Global Clean Energy Index, der die Wertentwicklung von etwa 30 der weltweit größten börsengehandelten Unternehmen mit Geschäftstätigkeit im Bereich sauberer Energien misst. Als Rahmenbedingungen gelten zudem bestimmte Anforderungen an die Anlagefähigkeit und Liquidität der entsprechenden Aktien. Die Gewichtung der Index-Komponenten erfolgt mittels Marktkapitalisierung. Das Ziel des **iShares Global Clean Energy UCITS ETF** (ISIN: IE00B1XNHC34) ist die bestmögliche Nachbildung des Index.

Zusammensetzung und Gewichtung

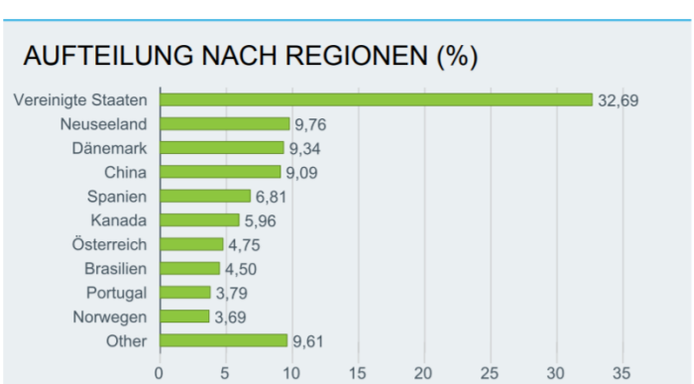
Stand November 2020, bilden Versorger, Informationstechnologie und Industrie die einzigen drei relevanten Sektoren im Fonds, wobei bereits rund die Hälfte des Fondsvolumens in Versorger investiert ist. Das liegt daran, dass bisher kaum eines der „sauberen" Unternehmen dem Energiesektor zugeordnet wird (werden will). Dieser besteht weiterhin aus konservativen Energieerzeugern und -verteilern aus der Öl- und Gasindustrie.

AUFGLIEDERUNG NACH SEKTOREN (%)

	Fonds
Versorger	52,90
IT	22,52
Industrie	22,31
Energie	1,85
Cash und/oder Derivate	0,42

Quelle: ishares / iShares Global Clean Energy UCITS ETF November Factsheet

Regional betrachtet, ist der Fonds gut diversifiziert. Vergleichsweise niedrige 33 Prozent des Fondsvolumens entfallen auf US-amerikanische Aktien. Das sieht bei vielen ETFs ganz anders aus.



Quelle: ishares / iShares Global Clean Energy UCITS ETF November Factsheet

Trotz der Index-Gewichtung nach Marktkapitalisierung, sind die Fonds-Positionen recht gleichmäßig aufgeteilt. Die Top-10 Positionen machen knapp die Hälfte des Fondsvolumens aus.

TOP-POSITIONEN (%)

PLUG POWER INC	5,78
MERIDIAN ENERGY LTD	5,20
ENPHASE ENERGY INC	5,05
SIEMENS GAMESA RENEWABLE ENERGY SA	4,87
VERBUND AG	4,75
FIRST SOLAR INC	4,74
VESTAS WIND SYSTEMS	4,71
ORSTED	4,63
CONTACT ENERGY LTD	4,56
XINYI SOLAR HOLDINGS LTD	4,26
	48,55

Die Fonds-Positionen können sich ändern.

Quelle: ishares / iShares Global Clean Energy UCITS ETF November Factsheet

Performance

Über viele Jahre schlummerten nachhaltige Anlageprodukte im Dornröschenschlaf. Doch spätestens seit „Fridays for Future" fordert die Gesellschaft ökologisch korrekte Unternehmensmodelle. Zudem werden CO2-arme Produktionen durch den Zertifikate-Handel, sowie durch staatliche Subventionen unterstützt. Das spiegelt sich in der Fonds-Performance der letzten Jahre wieder.

HISTORISCHE JAHRESPERFORMANCE (USD)

	30/9/2015 - 30/9/2016	30/9/2016 - 30/9/2017	30/9/2017 - 30/9/2018	30/9/2018 - 30/9/2019	30/9/2019 - 30/9/2020	2019 Kalenderjahr
Fonds	2,61%	1,59%	-1,83%	28,80%	70,79%	43,65%
Vergleichsindex	1,68%	1,26%	-1,85%	29,69%	72,08%	44,35%

Quelle: ishares / iShares Global Clean Energy UCITS ETF November Factsheet

Ausschüttungen

Die Ausschüttungen erfolgen halbjährlich im Mai und November. Die Ausschüttungrendite beträgt aktuell (und bezogen auf die Ausschüttungen der letzten 12 Monate) lediglich 0,5 Prozent.

Zusammenfassung

ISIN / WKN	IE00B1XNHC34 / A0MW0M
Vergleichsindex:	S&P Global Clean Energy
Fondsgröße:	EUR 3.587 Mio.

Anlageklasse:	Aktien	Basiswährung:	USD
Fondsauflage:	Juli 2007	Fondsdomizil:	Irland
Kosten (TER):	0,65% p.a.	Ausschüttung:	Halbjährlich
Methodik:	Phys. Replikation	Rebalancing:	Halbjährlich

Fazit: ★★★★★

Der Platzhirsch der Nachhaltigkeits-ETFs überzeugt mit einem Mix aus Konzentration und Diversifikation. Er kann eine gute Beimischung für an Nachhaltigkeit interessierte Anleger sein.

Keine Anlageempfehlung oder Haftung.

Wollt ihr fleißige Handwerker seh`n?

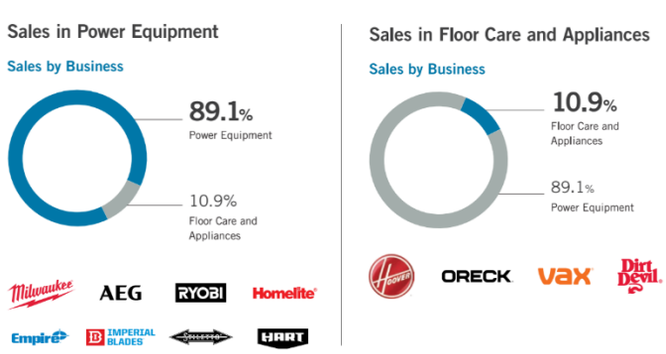
Aktienvorstellung Techtronic Industries

“A crisis does not build character. A crisis reveals it.“ Diese starken Worte wählte Joseph Galli Jr, CEO von Techtronic Industries bei der Präsentation des Halbjahresberichtes im August 2020. Ein Umsatzwachstum von 13 Prozent und ein Gewinnwachstum von 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erklären seine breite Brust. Obwohl das Unternehmen dem Sektor des zyklischen Konsums zugeordnet wird, gehörte es zu den Profiteuren des Corona-Lockdowns. Warum? Das schauen wir uns im Unternehmensprofil an.

Unternehmensprofil

Die chinesische Unternehmensgruppe Techtronic Industries mit Sitz in Hongkong haben sicherlich bisher wenige Anleger auf ihrer Watchlist. Die zugehörigen Marken sind allerdings weltbekannt. Techtronic Industries entwickelt, produziert und vermarktet über seine Tochtergesellschaften Elektrowerkzeuge für den Heimwerker- und Profi-Baubereich, sowie Elektro-Haushaltsgeräte. Das Geschäft wird in zwei Segment unterteilt:

Unter *Power Equipment* werden Elektrowerkzeuge, Elektrowerkzeugzubehör, sowie Outdoor-Produkte unter den Marken MILWAUKEE, EMPIRE, AEG, RYOBI und HOMELITE oder über OEM-Kunden (Original Equipment Manufacturer) vertrieben. Das Segment *Floor Care and Appliances* (Bodenpflege und -geräte) vertreibt Bodenpflegeprodukte und Bodenpflegezubehör unter den Marken HOOVER, DIRT DEVIL, VAX und ORECK oder über OEM-Kunden.



Quelle: Techtronic Interim Report 2020

Regional verteilt sich der Umsatz zu 77 Prozent auf Nordamerika, zu 15 Prozent auf Europa und zu 8 Prozent auf den Rest.

Auch langfristig konnte das Unternehmen bisher überzeugen. Das Umsatzwachstum auf Zehn-Jahres-Sicht beträgt zehn Prozent. Der Gewinn konnte sogar um über 20 Prozent pro Jahr gesteigert werden. Dank starker Marken und gelungenen Zukäufen, konnte Techtronic die Bruttomarge von 32 auf 38 Prozent steigern.

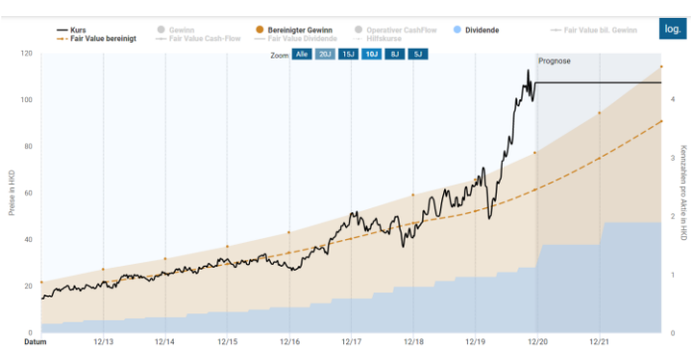
Die Dividende wurde seit der Finanzkrise zwölf Jahre in Folge erhöht. Aktuell beträgt die Dividendenrendite um die 1%.

Aktuelle Situation

Wie wir alle wissen, zählen Technologie-, Mobile Payment- und Kommunikationsunternehmen zu den „Gewinnern“ der Corona-Krise. Profitiert von den Lockdowns haben aber ebenfalls Baumärkte und Einrichtungshäuser. Also die Industrie, welche im englischsprachigen Raum unter Home Improvement verstanden wird. Hierzu zählt auch das spannende Unternehmen Techtronic Industries, das einige weltbekannte Marken unter seinem Dach vereint.

Bewertung im Aktienfinder

Im Aktienfinder zeigt sich noch einmal das stetige und dynamische Gewinnwachstum. Nicht minder dynamisch ist allerdings auch der Aktienkurs. Aktuell zeigt sich (bei einem angelegten Kurs-Gewinn-Verhältnis von 20) eine deutliche Überbewertung.



Quelle: Aktienfinder, Stand: 18.12.2020

Fazit

Techtronic Industries schafft seit vielen Jahren konstanten Mehrwert für seine Aktionäre. Leider ist die Bewertung dem Wachstum etwas davongeeilt. Dennoch eine starke Aktie für die Watchliste.

Keine Anlageempfehlung oder Haftung.

Bis nächstes Mal!

Ich bedanke mich für dein Interesse und hoffe, dass du einige interessante Erkenntnisse und Tipps für dich mitnehmen konntest.

Das nächste **Finanzblogroll** Magazin erscheint am **05. März 2021**

Noch nicht für den Newsletter registriert?
HIER klicken und die nächste Ausgabe erhalten.

Disclaimer

In diesem Dokument wird weder einer Anlageempfehlung gegeben, noch eine Anlageberatung durchgeführt. Für den Kauf oder Verkauf erwähnter Wertpapiere und möglicherweise entstehender Verluste übernimmt der Autor keine Haftung.

Datenschutz: https://finanzblogroll.de/datenschutz/
Impressum & Kontakt: https://finanzblogroll.de/impressum/